



BORIS PALMER

Mitglied des Landtags von Baden-Württemberg
Wahlkreis Tübingen, Fraktion GRÜNE

Boris Palmer MdL, Konrad-Adenauer-Str. 12, 70173 Stuttgart

BI Neckartal
Herrn Lothar Kindereit
Kreuzlinger Str. 1
72108 Rottenburg

70173 STUTTGART
Konrad-Adenauer-Str. 12
Telefon (0711) 20 63-691
Telefax (0711) 20 63-660
boris.palmer@gruene.de
www.boris-palmer.de

72072 TÜBINGEN
Aixer Straße 66
Telefon (0 70 71) 88 80 86

Tübingen, den 31.07.2006

B 28 neu / Ihr Schreiben vom 12. Juli 06

Sehr geehrter Herr Kindereit,

Sehr geehrter Herr Fridrich,

vielen Dank für Ihre Fragen zur Realisierung der B 28 neu und meiner Position als Tübinger Oberbürgermeisterkandidat.

Sie kennen mich gut genug, um von mir keine Kehrtwende in grundsätzlichen Fragen zu erwarten, die nur einem vermeintlichen Stimmfang dient. Ich halte die planfestgestellte Trasse der B 28 neu für eine schwere Fehlentscheidung.

Die Straße führt zu erheblicher Neuversiegelung und Zerschneidungseffekten im Neckartal, ist unnötig teuer und deshalb immer noch keine Hilfe für die geplagten Anwohner der Straßenzüge in den Orten beidseits des Neckars zwischen Rottenburg und Tübingen.

Die weitaus bessere Lösung, die längst wirksam sein könnte, wäre nach meiner Überzeugung eine verbesserte Anbindung des Rittwegs an die L 370 ergänzt um eine kurze Umgehung Wurmlings. Leider ist diese Variante von den Straßenbaubehörden nie ernsthaft geprüft worden. Die Befürworter der B 28 neu haben ihrerseits aus nahe liegenden Gründen eine solche „kleine Lösung“ stets bekämpft.

Als verkehrspolitischer Sprecher der Grünen im Landtag von Baden-Württemberg halte ich deshalb an meiner Ablehnung dieser Planung fest.

Sie verweisen nun allerdings darauf, dass ich im Falle meiner Wahl zum Oberbürgermeister der Stadt Tübingen mein Handeln nicht nur an den politischen Überzeugungen der Grünen ausrichten könne.

Gerne will ich Ihnen deshalb offen legen, wie ich als Oberbürgermeister der Stadt Tübingen den Bau der B 28 und die von Ihnen gestellten Fragen behandeln würde.

Ich würde auch als Oberbürgermeister der Stadt Tübingen daran festhalten, dass der Ausbau der B 27 (Schindhaubasistunnel) wichtiger ist als der Neubau der B 28. Dies scheint mir vor dem Hintergrund der damit verbundenen Entwicklungsmöglichkeiten (zusätzliche Bauflächen und Qualitätssteigerung) im gesamtstädtischen Interesse zu liegen. Die Entscheidung hierüber liegt jedoch bei Bund und Land, die Stadt kann hier allenfalls Wünsche äußern. Aus heutiger Sicht erscheint es zudem unwahrscheinlich, dass die Planungen der B 27 abgeschlossen werden, bevor der Planfeststellungsbeschluss der B 28 neu verfällt. Die Frage eines Vorziehens des Schindhaubasistunnels in der Investitionsplanung des Bundes ist daher nur theoretischer Natur.

Sollte die B 28 neu realisiert werden, müssen aus meiner Sicht die mit der Planfeststellung verbundenen Rückbauten der bisherigen L 371 sofort nach Freigabe der neuen Straße durchgeführt werden. Ich werde darauf drängen, dass hier keinerlei Zeitverzug eintritt. Die Stadt muss überdies durch entsprechende Maßnahmen in den Ortsdurchfahrten selbst für eine größtmögliche Verkehrsberuhigung sorgen. Hier ist auch die Zusammenarbeit mit der Stadt Rottenburg notwendig. So muss darauf geachtet werden, dass die Ausgestaltung der Verkehrsknoten auf der Gemarkung Rottenburg keinen unnötigen Verkehr auf die alte Trasse lenkt.

Unabhängig vom Bau der B 28 neu würde ich dem Ortschaftsrat Hirschau die Sperrung der Ortsdurchfahrt für schwere LKW über 7,5t und eine Umleitung über den Rittweg vorschlagen. Sollte diese Maßnahme dort eine Mehrheit finden, würde ich bei den Verkehrsbehörden einen entsprechenden Antrag mit Nachdruck verfechten. Zumindest während der Nachtzeiten halte ich dies für aussichtsreich. Zudem würde ich darauf drängen, den vierspurigen Ausbau der B 28 bis zum Knoten L 370/ L 371 nicht durchzuführen, bevor eine verlässliche Investitionsplanung für den weiteren Ausbau vorliegt. Sollte der Bund es über längere Zeit bei diesem Teilausbau belassen, befürchte ich eine deutliche Verkehrszunahme beidseits der Neckars in den Ortsdurchfahrten. Schließlich scheint es mir unerlässlich, die Neckartalbahn durch zusätzliche Haltepunkte aufzuwerten und damit Verkehr von den Straßen abzuziehen. Unbedingt notwendig ist eine Haltepunkt am Behördenzentrum / Sportgelände in Tübingen.

Sollte die B 28 neu realisiert werden, muss es gelingen, Tempo 30 nicht nur südlich des Neckars, sondern auch auf Ortsdurchfahrt Hirschau durchzusetzen. Dies wird wegen des Status einer Landesstraße nur mit größtem politischen Druck möglich sein. Eine entsprechende Festlegung sollte noch vor dem Baubeginn der B 28 neu erreicht werden. Andernfalls stünde zu befürchten, dass die Entlastung für Hirschau nur sehr gering ausfällt.

Selbstverständlich wäre ich zu einer intensiven Zusammenarbeit mit der BI Neckartal bereit. Eine solche Zusammenarbeit muss durch regelmäßigen Kontakt, offenen Austausch von Informationen und Respekt vor unterschiedlichen Meinungen in Sachfragen geprägt sein. Ich habe keinen Zweifel, dass dies gelingt.

Lassen Sie mich mit einer Bemerkung aus der Realpolitik abschließen:

Nach seiner Wahl zum Oberbürgermeister von Freiburg gehörte es zu den ersten Entscheidungen von Dr. Dieter Salomon, sich für den Weiterbau der B 31 im Stadtgebiet einzusetzen. Die Grünen und der neue OB hatten den Bau der B 31 Ost mit Recht vehement bekämpft. Als die Straße wenige Monate nach der Wahl Salomons zum Oberbürgermeister eröffnet wurde, integrierte er dieses Faktum selbstverständlich in seine Politik und war damit erfolgreich: Der Weiterbau der B 31 im Stadtgebiet als Stadttunnel wurde in den vordringlichen Bedarf des Bundesverkehrswegeplans aufgenommen.

Sie können sich darauf verlassen, dass ich als OB von Tübingen die gleiche pragmatische Grundhaltung an den Tag legen würde.

In der Hoffnung, Ihre Fragen hiermit beantwortet zu haben grüße ich Sie freundlich

Boris Palmer MdL

BI Neckartal



BI Neckartal - Lothar Kindereit ▫ Kreuzlinger Str. 1 ▫ D-72108 Rottenburg

Herrn
Boris Palmer
Aixer Str. 66
72072 Tübingen

Rottenburg-Wurmlingen, den 4. August 2006

OB Wahl in Tübingen: **B 28 neu** Tübingen - Rottenburg

Sehr geehrter Herr Palmer,

am 12. Juli 2006 schrieben wir Ihnen und baten um Beantwortung dieser Fragen:

- Würden Sie Initiativen gegenüber dem Bund, dem Land und dem Regierungspräsidium ergreifen, um nach den abschließenden Bauarbeiten zur B 27 (vor dem Bau des Schindhauttunnels) die B 28 neu zu realisieren? Welche im Detail?
- Was würden Sie unternehmen, um den nach der Fertigstellung der B 28 neu möglichen Rückbau der derzeitigen L 370 zwischen Weilheim und Kiebingen/ Rottenburg in die Wege zu leiten, damit auch die Stadtteile südlich des Neckars schnellstmöglich vom Durchgangsverkehr entlastet werden?
- Was würden Sie unabhängig vom Bau der B 28 neu seitens der Stadt Tübingen unternehmen, um die Verkehrsbelastungen für die Bürgerinnen und Bürger, für das Gemeinwesen Hirschaus, erträglich zu machen?
- Würden Sie sich dafür einsetzen, dass auch im Stadtteil Hirschau weitere verkehrsberuhigende Maßnahmen geplant und umgesetzt werden? Welche?
- Würden Sie zur Erreichung des Ziels Bau der B 28 neu mit unserer BI Neckartal intensiv zusammenarbeiten? Wie stellen Sie sich eine solche Zusammenarbeit zur gegenseitigen Unterstützung des Bauzieles konkret vor?

Wir sind auf Ihre schriftlichen Antworten noch immer sehr gespannt.

Die Gelegenheit nutzen wir, um Ihnen die Ergebnisse unserer Verkehrszählung vom 27. Juli 06 zur Kenntnis zu geben (siehe Anlage).

Freundliche Grüße aus Hirschau und Wurmlingen

Richard Fridrich

Sprecher der **BI Neckartal**

Initiative Hirschau

Lothar Kindereit

Initiative Wurmlingen

Kontaktadressen: Lothar Kindereit ▫ Kreuzlinger Str. 1 ▫ D-72108 Rottenburg

☎ (tagsüber) 07071 538808 (privat) 07472 281417

und

Richard Fridrich ▫ Kingersheimer Str. 40 ▫ D-72070 Tübingen

☎ 07071 791371

↓ dgb.tue@t-online.de

Ergebnisse/Erkenntnisse unserer Verkehrszählung vom 27. Juli 2006, 15 – 18 Uhr

Das starke Gewitter und der anhaltende Regen ließen sicher etliche Badefreunde nicht zum Baggersee fahren. Der schwere Unfall mit einem umgekippten Lkw bei Seeborn (Totalsperrung) ließ uns spüren, dass weniger Verkehr aus Hirschau heraus kam. Wir jedenfalls zählten am Donnerstag letzter Woche dennoch fleißig. Das Ergebnis hier im Überblick:

Verkehrszählung		
in Tübingen-Hirschau (beim Friedhof)		
am Donnerstag, 27. Juli 2007, 15 bis 18 Uhr		
Zähler: Lothar Kindereit, Albrecht Schmid, Hans Wiesenfarth, Wolfgang Wirth		

Rein: aus Richtung Tübingen nach Hirschau Pkw (Albrecht Schmid)			Rein: aus Richtung Tübingen nach Hirschau Lkw (Hans Wiesenfarth)		
15 - 16 Uhr	510	Fahrzeuge	15 - 16 Uhr	85	Fahrzeuge
16 - 17 Uhr	633	Fahrzeuge	16 - 17 Uhr	82	Fahrzeuge
17 - 18 Uhr	743	Fahrzeuge	17 - 18 Uhr	62	Fahrzeuge
insgesamt	1.886	Fahrzeuge	insgesamt	229	Fahrzeuge

Raus: aus Hirschau Richtung Tübingen Pkw (Wolfgang Wirth)			Raus: aus Hirschau Richtung Tübingen Lkw (Lothar Kindereit)		
15 - 16 Uhr	432	Fahrzeuge	15 - 16 Uhr	76	Fahrzeuge
16 - 17 Uhr	410	Fahrzeuge	16 - 17 Uhr	54	Fahrzeuge
17 - 18 Uhr	542	Fahrzeuge	17 - 18 Uhr	67	Fahrzeuge
insgesamt	1.384	Fahrzeuge	insgesamt	197	Fahrzeuge
<i>davon:</i>	aus RT	Ausländer	<i>davon:</i>	5 Achsen	Ausländer
15 - 16 Uhr	53	3	15 - 16 Uhr	10	6
16 - 17 Uhr	50	6	16 - 17 Uhr	7	4
17 - 18 Uhr	88	8	17 - 18 Uhr	18	3
insgesamt	191	17	insgesamt	35	13
Anteile an "insgesamt" in Prozent			Anteile an "insgesamt" in Prozent		
15 - 16 Uhr	12,3	0,7	15 - 16 Uhr	13,2	7,9
16 - 17 Uhr	12,2	1,5	16 - 17 Uhr	13,0	7,4
17 - 18 Uhr	16,2	1,5	17 - 18 Uhr	26,9	4,5
insgesamt	13,8	1,2	insgesamt	17,8	6,6

1.886 Pkw und 229 Lkw fahren nach Hirschau hinein, 1.384 Pkw und 197 Lkw heraus. In drei Stunden registrierten wir also aus beiden Richtungen insgesamt 3.270 Pkw und 426 Lkw. Bei diesen Witterungsverhältnissen erscheint uns das eine sehr hohe Zahl an Fahrzeugen und damit Belastung für unsere Einwohner/innen zu sein.

Einige Auffälligkeiten und Schlussfolgerungen über die aus Hirschau *herausgefahrenen* Fahrzeuge erwähnen wir hier:

Von den 1.384 Pkw waren 596 nicht aus dem Landkreis Tübingen. „Auswärtige“ waren es also 43,1 % - ein Beweis mehr für den immer beklagten hohen Anteil an Durchgangsverkehr (von und zur Autobahn).

Zur Herkunft der Fahrzeuge: Aus der ganzen Republik sind sie auf unserer Strecke unterwegs, aus Frankfurt/Main ebenso wie aus München, aus Friedrichshafen, Cuxhaven, Leipzig, Kiel, etc. registrierten wir.

Natürlich wussten wir, dass „viele Reutlinger“ unsere Strecke nutzen. Interessant ist aber doch die Erkenntnis, dass aus dem Landkreis Reutlingen mit Abstand die meisten Fahrzeuge die Strecke Hirschau – Wurmlingen zur/von der Autobahn nutzen: 32,0 % aller „auswärtigen“ Pkw. Es folgen Pkw aus den Kreisen Esslingen mit 10,4 % und Freudenstadt mit 7,4 % Anteil. Die Pkw ausländischer Herkunft dagegen spielten bei unserer Zählung keine nennenswerte Rolle (1,2 % Anteil).

Die stärksten Belastungen bringen uns die Lkw. In den drei gezählten Stunden führen 229 Lkw von Tübingen gen Hirschau – Wurmlingen, 197 von Wurmlingen durch Hirschau gen Tübingen, insgesamt also 426. Von den aus Hirschau herausgefahrenen Lkw waren 35 (18 %) mit fünf Achsen ausgestattet.

Hirschau/Wurmlingen, 3. August 2006

Lothar Kindereit Richard Fridrich

Sprecher der **BI Neckartal**

Initiative Wurmlingen Initiative Hirschau